

Die **„Weißeritz-Zeitung“** erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedauernden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spalte oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltenzahl 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 82.

Donnerstag, den 16. Juli 1903.

69. Jahrgang.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Donnerstag, am 23. Juli 1903, vormittags 1/2 11 Uhr, im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung hängt in der amts-hauptmannschaftlichen Kanzlei aus. Dippoldiswalde, am 14. Juli 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft. Lössow.

84 B.

5ml.

Der elementare Friedenszug in der Weltpolitik.

Für alle ehrlichen Politiker haben eine ganze Reihe Ereignisse und Erscheinungen der letzten Jahre bis in die jüngste Zeit, wie die gemeinsame Unterdrückung des Kriegsbrandes in Ostasien durch eine Exekution der Großmächte, ferner die Dämpfung der Aufstandsgelüste auf der Balkanhalbinsel, dann die durch drei Großmächte erzwungene Anerkennung Venezuelas, seinen internationalen Verpflichtungen nachzukommen, und schließlich auch die Bestimmungen der Haager Friedenskonferenz, in außerordentlich deutlicher Weise das Friedensbedürfnis der großen politischen Welt dargetan. Auch wäre es kaum nötig, dieses Friedensbedürfnis der Großmächte aufs neue zu konstatieren, wenn ein interessantes politisch-diplomatisches Zwischenstück bei der Zusammenkunft des Präsidenten der französischen Republik mit dem Könige von England in London nicht ganz neuerdings zeigen würde, daß die durch diese Zusammenkunft außerordentlich geförderte Annäherung zwischen England und Frankreich als letztes und höchstes Ziel auch eine Verständigung zwischen Rußland und England im Auge hat. Der „Eclair“, eine Pariser dem französischen Ministerium des Auswärtigen nahe stehende Zeitung schreibt nämlich zu dem befriedigenden Ergebnisse der Begegnung des Präsidenten der französischen Republik mit dem Könige von England, daß Frankreich in dieser Annäherung an das britische Reich nicht ohne Verabredung mit Rußland gehandelt habe. Die französische Diplomatie sei immer bestrebt, zugleich den russischen und den französischen Interessen zu dienen. Deshalb könne und solle die französisch-englische Annäherung nichts anders sein als das Vorbild zu einer russisch-englischen Annäherung. Es sei besonders darauf aufmerksam zu machen, daß der Präsident Loubet in seinem Danke an König Eduard fast wörtlich die Formel wiederholt habe, mit der der Welt der Abschluß des französisch-russischen Bündnisses bekannt gegeben wurde. König Eduard hätte nun diese Bündnisformel wohl nicht wiederholt, aber er, der Freund Frankreichs, spreche von einer Annäherung, die er dauerhaft wünscht. Es wäre nun allerdings ein großer Erfolg der französischen Staatskunst und der diplomatischen Geschicklichkeit des Ministers Delcassé, wenn die Annäherung Frankreichs an England auch ein besseres Einvernehmen zwischen Rußland und England zu Stande brächte, denn dann würde ja die große Friedensparole auf allen Linien der Weltpolitik ausgegeben sein. Aber wenn dieser schöne Erfolg wirklich zur Wahrheit wird und zur Stärkung der allgemeinen Friedenspolitik aller Großmächte dient, so wollen wir auch an die realen Tatsachen und nicht nur an die diplomatische Kunst denken. Die realen Tatsachen sind es nämlich, die mit elementarer Gewalt allen Großmächten und auch den im natürlichen Gegensatz zu einander im Orient und in Asien stehenden England und Rußland die Friedenspolitik aufzwingen. Die Interessen der großen gemeinsamen Kultur sind in der Welt, dank dem Welthandel und dem Weltmarkt, der auch Asien umschließt, viel wichtiger als die Ausfechtung von Konflikten und Interessengegensätzen. Auch haben Rußland wie England für lange Jahre hinaus ganz andere Aufgaben auf den inneren Gebieten ihrer weiten Staaten zu lösen als ihre Interessengegensätze am Goldenen Horn oder am Gelben Meere auszulämpfen. Es decken sich eben in glücklicher Weise die Ziele der diplomatischen Kunst in Frankreich, England und Rußland mit dem realsten Bedürfnisse der Völker und dieses heißt: der Weltfriede.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Montag vormittag ward den Schützen die Freude, 27 Teplitzer Schützenbrüder und Damen zu empfangen, in deren Namen ihr Hauptmann, Herr Zinke, beim Königsfrühstück der hiesigen Gilde eine Zierscheibe mit dem Bilde des Teplitzer Schützenhanfes und drei Photographien von Abteilungen der dortigen Schützenkompagnie überreichte. In seiner Ansprache betonte er besonders, wie es die Aufgabe der zur Führung der Schützengesellschaften Berufenen sei, die alte, gute Schützenache hoch zu halten und vor dem Ansturm neuerer Zeit-

strömungen zu bewahren, daß sie unverfehrt der Nachwelt übergeben werden könne. Er ließ seine Ansprache auslingen in ein Hoch auf Ihre Majestäten den deutschen Kaiser und den König von Sachsen. Herr Vorsteher Liebel hatte vorher seinen Willkommengruß mit einem Hoch auf Kaiser Franz Josef beendet. Die Musik intonierte sowohl die österreichische als auch die Sachsenhymne. Auch Herr Stadtrat Reichel begrüßte als Stellvertreter des Bürgermeisters die deutschen Brüder aus Oesterreich namens der Stadt. Herr Feldwebel Gieholt brachte noch ein besonderes Hoch den Teplitzer Damen. Ein von Herrn D. Müller verfasstes Tafellied erhöhte die schon vorhandene Heiterkeit. Eine Auktion von Speiseresten ergab für die Suppenkolonie einen Ertrag von 11,24 M. Am Nachmittag waren in den Festzug türkisches Militär und bulgarische Bauern eingestellt, die am Abend im Albertpark ein Gefecht darstellten. Dort waren Häuser mit einer Windmühle markiert, die durch Böller und Raketen scheinbar in Brand geschossen wurden, denn sie gingen in Rotfeuer auf. Als Gefangene und Verwundete brachte man die Bauern heim. Die Liste der Gefallenen und Verwundeten erscheint in der nächsten Vogelwiesenzeitung. Am Montag nachmittag hatte sich beim Schießen auf den Vogel Herr Kaufmann Mehnert zum König, Herr A. Göll zum Marschall erhoben, während am Dienstag den besten Treffer auf die Scheibe Herr Martin Schmidt, den zweitbesten Herr B. Gieholt (zum 4. Mal Marschall) aufweisen konnten. Am Abend wurden genannte Herren in ihrer neuen Würde in die illuminierte und bengalische beleuchtete Stadt eingeführt. Ein durch Herrn Heller—Dresden-Löbtau bejagtes Brillant-Feuwerk bildete den effektvollen Schluß des offiziellen Festprogramms, in dem freilich die zeitweise auftretenden Gewittergüsse und die ihnen folgende Kühle nicht vorgehen war. Aber schön wars doch.

— Der Stadtrat hat auf Vorschlag des Ausschusses für die deutsche Mäullerschule Herrn Ingenieur Kiebert als stellvertretenden Direktor zu bestätigen beschlossen.

— Herrn Sattlermeister Herrn. Schöne in Dippoldiswalde sind sämtliche Arbeiten zur Neubeforation des Jagdschlosses Rehefeld übertragen worden.

— Der Termin des Inkrafttretens der neuen Fahrkartenpreise dürfte, den „Bauhner Nachr.“ zufolge, auf den 1. Oktober mit Beginn des Winterjahresplans hinausgeschoben werden. Vorläufig ist der 1. September hierzu bestimmt.

— Vor kurzem ist der Geschäftsbericht der Anstalt für staatliche Schlachtviehvericherung im Königreich Sachsen für das Jahr 1902 erschienen und aus demselben folgendes Wissenswertes zu entnehmen. Die Versicherungsbeiträge für Schlachttiere sind im Jahre 1902 in derselben Höhe erhoben worden wie im Jahre 1901, nämlich 2 M. 50 Pfg. für ein männliches Kind, 7 M. für ein weibliches Kind und 40 Pfg. für ein Schwein. Im ganzen sind während des Berichtsjahres vereinnahmt worden 1,172,142 M. 55 Pfg. Die Gesamtsumme der gewährten Entschädigungen, die im Jahre 1901 nur 1,249,463 M. 91 Pfg. betrug, hat sich im Jahre 1902 auf 1,675,412 M. 8 Pfg. belaufen. Diese unvorhergesehene bedeutende Steigerung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß im Berichtsjahre 5907 Entschädigungsansprüche mehr als im vorhergehenden Jahre angemeldet worden sind. Die Folge der unerwarteten zahlreichen Entschädigungsfälle war, daß die Versicherungsbeiträge nebst dem Staatszuschuß von 25 Proz. der gezahlten Entschädigungen und den sonstigen Einnahmen zur Deckung der Ausgaben nicht ausgereicht haben und sich trotz des noch vorhandenen Reservenbestandes vom Jahre 1901 bei Abschluß des Rechnungsjahres ein Fehlbetrag von 187,135 Mark 97 Pfg. ergeben hat. Zur Deckung des Defizits und bezw. zur Ausgleichung der Minder- und Mehreinnahmen hinsichtlich der verschiedenen Tiergattungen hat sich eine Erhöhung der im Jahre 1903 zu erhebenden Versicherungsbeiträge für weibliche Kinder auf 10 M. 50 Pfg. und für Schweine auf 75 Pfg. erforderlich gemacht; die Beiträge für männliche Kinder konnten bei dem bisherigen Satz von 2 M. 50 Pfg. belassen werden. Die Zahl der versicherten Tiere betrug im Berichtsjahre 829,490 (1901: 823,263). Entschädigt wurden 12,604

oder 10,8 Proz. weibliche Kinder, 980 oder 2,9 Proz. männliche Kinder und 12,187 oder 1,8 Proz. Schweine. Von denselben waren ordnungs- bezw. gewerbsmäßig geschlachtet 10,275 und krankheitshalber (notgeschlachtet) 15,496 Tiere. Auf die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde entfallen von den festgesetzten Schäden 768: 409 weibliche Kinder, 29 männliche Kinder und 330 Schweine. Die meisten Schadenfälle hat der amts-hauptmannschaftliche Bezirk Bauhen zu verzeichnen: 2106, die wenigsten der amts-hauptmannschaftliche Bezirk Auerbach mit 318 Fällen. — In der Stadt Dippoldiswalde wurden im Jahre 1902: 6 weibliche Kinder und 3 Schweine beanstandet und nach Maßgabe der Schätzungen des hiesigen Ortschätzungsausschusses entschädigt. Von der Versicherungsanstalt sind hierfür 879 M. 45 Pfg. vergütet worden.

— Herr Apotheker Meißner hier schreibt uns: Bezugnehmend auf die Notiz in letzter Nummer, die Wurzen Apotheke betreffend, erlaube ich Sie hierdurch höflichst um gefl. Richtigstellung der betreffenden Tatsachen. Die Apotheke ist das letzte Mal vor reichlich 6 Jahren, nicht 4 Jahren, für 400 000 M. verkauft worden. Vor 2 Jahren ist der Wurzen Stadt-Apotheke noch die Konzession verliehen worden, 20 Jahre lang eine Filial-Apotheke zu halten in einem bestimmten Stadtteil Wurzens. Für die Stadt-Apotheke, zusammen mit dieser 20jährigen Konzession, ist nicht der Preis von 500 000 M., sondern es sind 412 500 M. gezahlt worden. Ferner sind von den letzten 5 Besitzern 2 als Besitzer gestorben und die letzten beiden Besitzer haben die Apotheke gemeinsam bejessen.

Reichstädt. Vergangenen Montag feierte hier der Gutsauszügler Karl Gieholt mit seiner Ehefrau Amalie, geb. Querner, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Die kirchliche Einsegnung fand in einem schönen Festgottesdienste, der nachmittags 1/2 3 Uhr begann, in unserer herrlichen Kirche statt. Umgeben von Kindern und Enkeln und in Anwesenheit vieler Gemeindeglieder, segnete Herr Pastor Schädlich das würdige Jubelpaar ein, ihm darauf eine Ehrenbibel des ev. luth. Landeskonfisteriums und ein Geschenk der Gemeinde überreichend. Würdigen all die zahlreichen Glückwünsche, die dem Jubelpaare an seinem Ehrentage in Wort und Lied dargebracht wurden, durch Gottes Gnade in Erfüllung gehen! Möge dem würdigen Paare ein sonniger Lebensabend beschieden sein!

Reinhardtsgrünna. Vorigen Sonnabend abend in der achten Stunde schlug der Blitz in ein Roggenfeld des Gutsbesizers Br. Walther hier, ohne jedoch nennenswerten Schaden anzurichten.

— In nicht zu langer Zeit wird voraussichtlich die einst rühmlichst bekannte, im Rittergutswalde zwischen hier und Hausdorf gelegene Gastwirtschaft „zur Buschschänke“ wieder ausblühen. Am 1. Oktober d. J. übernimmt der allerwärts hochgeachtete herrschaftliche Kutscher auf hiesigem Rittergute, Herr Röhringer, der infolge Kränklichkeit seine viele Jahre innegehabte Stelle nicht mehr verwalten kann, genannte Restauration pachtweise zur Bewirtschaftung. Der größte Teil der hiesigen Einwohnerchaft wie in der ganzen Umgebung begrüßt diese Veränderung mit ungeheurer Freude, da unsere „Buschschänke“ mitten im herrlichen Walde gelegen, ein so idyllisches Plätzchen sein kann, wie es in unserer nächsten Umgebung kein zweites gibt. Ältere Leute werden wissen, daß bis vor 30 Jahren das Buschhaus der Hauptausflugsort der ganzen großen Umgegend war, und daß in den sechziger Jahren auch ein glanzvolles Gaudiumsfest dajelbst abgehalten wurde.

Altenberg. Mit Genehmigung des Justizministeriums ist die Geschäftszeit des hiesigen lgl. Amtsgerichts für den letzten Wertag jeder Woche auf die Stunden von vormittags 8 bis nachmittags 3 Uhr, unter Wegfall der Mittagspause, festgesetzt worden.

Dresden. Die Staatsregierung erklärt in einer längeren Ausführung im „Dresdner Journal“, daß sie stets als unerlässlich anerkannt habe, am Wahlgesezte Änderungen eintreten zu lassen und daß sie gedente, im August oder September eine Versammlung einzuberufen, in der namentlich besonders erfahrene Mitglieder beider Ständekammern ihren Platz finden sollen. Die Vorarbeiten würden bis dahin so gefördert werden, daß der Versammlung nicht nur das schon zusammengebrachte und weiter